



DOKUMENTATION JUDITH SPIESS

INTERAKTIVE INTERVENTION/ PERFORMANCE



JUDITH SPIESS
WILIHOFSTRASSE 15
6213 KNUTWIL
ATELIER
T 041 920 48 65
M 076 570 81 79
JUDITHSPIESS@GMX.CH
JUDITHSPIESS.CH

Ausbildungen

2000 – jetzt freischaffende Künstlerin
 1996 – 1999 HGK Bildende Kunst, Basel
 1994 – 1996 Gestaltungsschule Farbmühle, Luzern
 1989 – 1990 Kunststudium, University of Art Indiana, USA
 1983 – 1989 Kantonales Lehrerseminar, Luzern
 1967 Geboren in Knutwil/LU

Ausstellungen

2018 «türmen» Rauminstallation in Zusammenarbeit mit Damian Meyer
 Gruppenprojekt «wildwuchs in shelter» der Kunstregion Sursee,
 Turbine, Giswil
 2017 Gruppenausstellung Verein Kunstregion, Auto Wyder Garage, Sursee
 2015 Kunst aus der Region, Sankturbanhof, Sursee
 2012 Zweierausstellung mit Carola Bürgi, Rathaus Sursee
 2011 Gruppenausstellung Kunstregion Sursee,
 Autogarage AMAG, Oberkirch
 2010 Kunst aus der Region, Sankturbanhof, Sursee
 2009 Regionale 10, Städtische Galerie Stapflehus, Wheil am Rhein, DE
 2009 Kunst aus der Region, Sankturbanhof, Sursee
 2004 Jubiläumsausstellung, Galerie Gisèle Linder, Basel
 2003 ART Basel, Galerie Gisèle Linder, Basel
 2002 Zweier-Ausstellung mit Anne Sauser Hall,
 Galerie Gisèle Linder, Basel
 2002 Auslandsaufenthalt Chile
 2001 Gruppenausstellung, Galerie Gisèle Linder, Basel
 «qand l'art se met à rimer avec départ»
 Regionale Basel, Gundeldinger Kunsthalle, Basel
 2000 Ausstellungsprojekt Huis a/d Werf, Utrecht Niederlande
 2000 Kunstprojekt «Gastspiel», Peter Merian Haus, Basel
 1999 – 2000 Selection 99, Kunsthalle Baselland, Muttentz
 1999 – 2000 Gruppenausstellung, Galerie Gisèle Linder, Basel
 «Die letzten Gegenstände dieses Jahrhunderts»
 1999 Ausstellung, Galerie Gisèle Linder, Basel
 «Grafikkabinett»
 1998 Selection 98, Kunsthalle Baselland, Muttentz
 1998 Wettbewerb Kunst am Bau, Altersheim Marienheim, Basel
 1997 Jahresausstellung, Kunstverein Luzern
 «Zwischenraum»

Performance

2018 «Übung 1 mit Gala»
 Performance-Kollektiv Estermann, Heri, Spiess, Wüsten,
 Srinagar Biennale, Basel
 2018 «Dinner» Performance-Kollektiv Estermann, Heri, Spiess, Wüsten,
 Art Basel (Liste), Kaskadenkondensator, Basel
 2018 «OPTIMUM» Performance-Kollektiv Estermann, Heri, Spiess, Wüsten,
 Turbine, Giswil
 2017 «Kunst am Stand» Kunstaktion-Performance, Marktmeile, Sursee
 2014 «Sehnsuchtkränzen» Kunst-Happening, Sankturbanhof, Sursee
 2010 «Das Gespräch der ungeborenen Zwillinge»,
 Performance mit Barbara Ineichen, Autogarage AMAG, Oberkirch
 2009 «warm up» interaktive Intervention im öffentlichen Raum,
 Künstler-Kollektiv Wagner, Bürgi, Spiess, Martignyplatz, Sursee
 2008 Performanceprojekt «Körperhüllen»,
 mit 10-12 jährigen Schülern, Schule Knutwil/St.Erhard
 2001 «gabi sieht alles» Performancemaschinerie GABI,
 Kunsthalle, Basel
 2000 «gabi nicht barbi» Performancemaschinerie GABI,
 Kaskadenkondensator Warteck, Basel
 1999 «gibt antwort» Performancemaschinerie GABI,
 Ebene e, Heuwaage, Basel
 1999 Performanceprojekt,
 Fachtagung der Landschaftsarchitekten, Rapperswil
 1998 «das Duell» Villa Epoche, Basel

ÜBUNG 1 MIT GALA



01



02



03



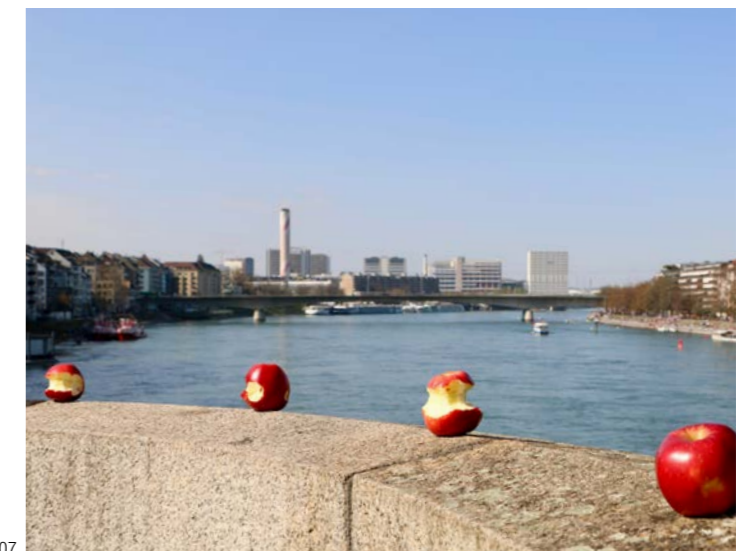
04



05



06



07

01–07 **Übung 1 mit Gala**
 Art Performance
 Künstler Künstler-Kollektiv Estermann, Heri, Spiess, Wüsten
 Jahr 2018
 Veranstalter Srinagar Biennale Basel
 Ort Mittlere Rheinbrücke, Basel
 Fotos Sven Brüschwiler

DINNER



08



09



10



11



12



14



13

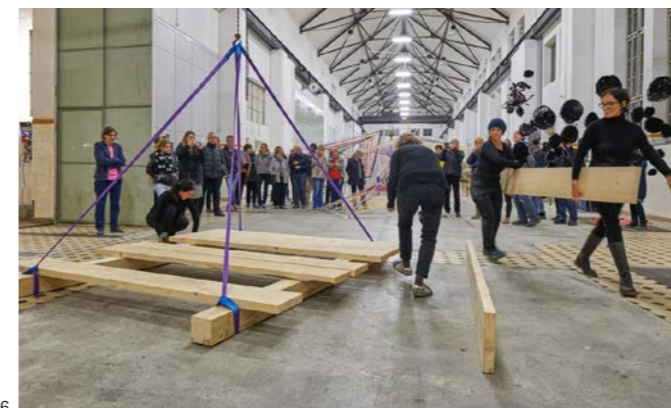


15

OPTIMUM



17



16

08–15 **Dinner**
 Art Performance
 Künstler Künstler-Kollektiv Estermann, Heri, Spiess, Wüsten
 Jahr 2018
 Veranstalter Liste Art Fair Basel
 Ort Warteck, Basel
 Fotos Sven Brüschwiler



18



19



20

16–20 **Optimum**
 Art Performance
 Künstler Künstler-Kollektiv Estermann, Heri, Spiess, Wüsten
 Jahr 2018
 Veranstalter «wildwuchs in shelter» Kunstprojekt der Kunstregion Sursee
 Ort Turbine, Giswil
 Fotos Hansueli Alder

KUNST AM STAND

Der Markt bietet den idealen Ort für das Zusammentreffen unterschiedlichster Menschen mit individuellen Bedürfnissen und Interessen. Der Markt ist Mittelpunkt, der zentrale Ort des Austauschs, ist die Ursprungsform jeglichen Handelstreibens. Der Markt bleibt überschaubar, fördert den direkten Kontakt von Mensch zu Mensch, tauscht Waren von Hand zu Hand. Er bleibt Nostalgie im Gegensatz zum zeitgemässen, handelsüblichen Treiben. Er ist das Mikrounternehmen innerhalb des globalen Marktes. Der heutige Markt hat sich längst zu einem selbständigen Organismus mit eigenen Spielregeln entwickelt. Seine Eigendynamik und Komplexität bleibt unüberschaubar mit der Konsequenz, dass wir uns Erdenbürger nach ihm ausrichten. Er beeinflusst uns nachhaltig, er trennt oder vernetzt Gesellschaften.

Am Stand werden Waren präsentiert, es wird gefeilscht, geschwätzt und Interessen ausgetauscht. Das Kleinunternehmen vernetzt, verbindet und knüpft Beziehungen.

Die Aktion Kunst am Stand bietet dem Marktbesucher einen leeren Stand mit hunderten von Wollknäueln in Körben nach Farbe geordnet. Interessenten können sich an der Aktion beteiligen, indem sie den Stand mit Wolle einspinnen, verflechten, verknüpfen. Es gibt keine Regeln, der persönliche Gestaltungswille ist gefragt. Mit ihrem Handeln und ihrer persönlichen Widmung vernetzen sie sich mit den weiteren Teilnehmenden am Marktstand und werden zum Mitglied des Kleinunternehmens Kunst am Stand. Mit ihrem Einsatz bewegen sie Kultur. Der Marktstand entwickelt sich im Laufe der Zeit zum Kunstwerk und findet seine Vollendung nach acht Stunden nach Abschluss des Marktes. An der Ausstellung in den ehemaligen Räumlichkeiten der Auto Wyder Garage trägt die Kunstplastik die Handschrift jedes einzelnen Mitglieds des Kleinunternehmens Kunst am Stand.

Die soziale Kunstplastik
 «Bei Kunst im Sozialen steht nicht alleine das Produkt, sondern die Handlung, die Bewegung, das Performative im Vordergrund, die den Betrachter in die Entstehung des Werkes miteinschliesst.» Wikipedia

«Es bleibt im Grunde dabei, dass es sehr wichtig ist, diesen Kunstbegriff zu entwickeln, wo jeder lebende Mensch ein Gestalter einer lebendigen Substanz werden kann. Das ist der soziale Organismus.» Joseph Beuys ■



21



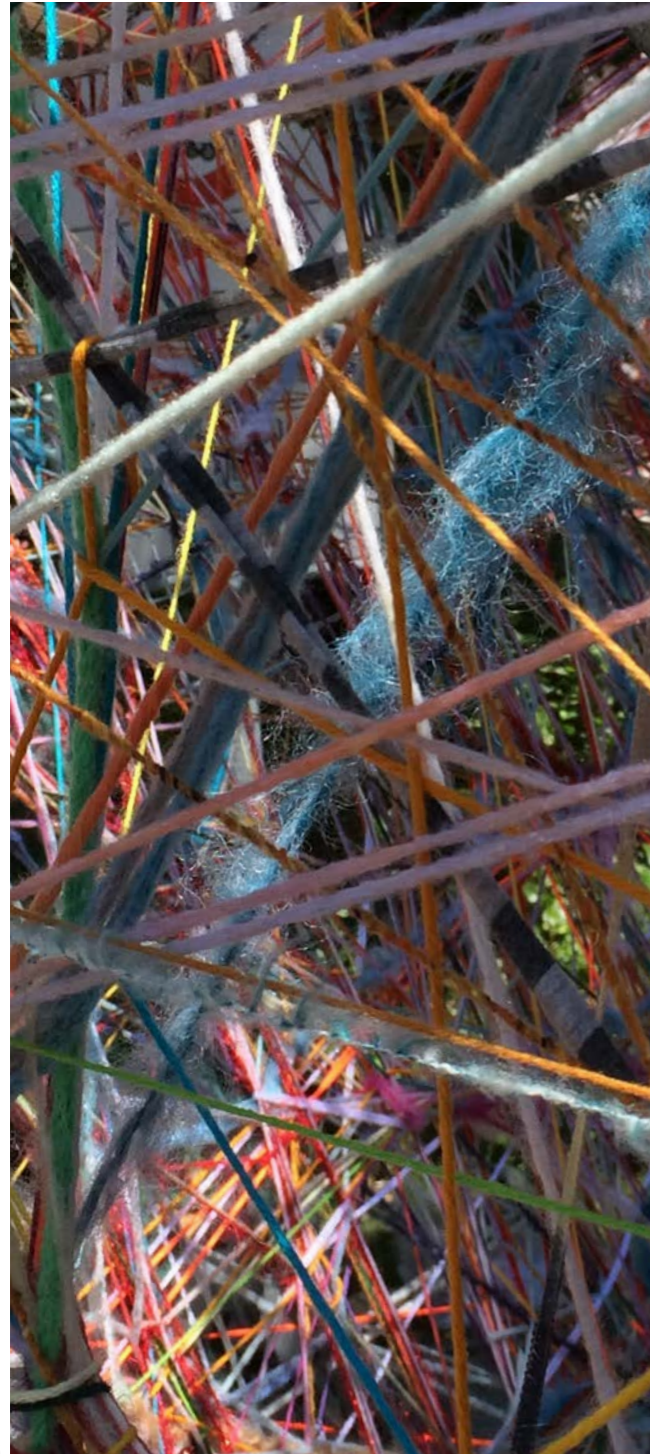
22



23



24



21–29 **Kunst am Stand**
 Art Kunstaktion Marktmeile Sursee
 Material Marktstand, Wolle, Nägel
 Jahr 2017
 Veranstalter Verein Kunstregion Sursee
 Ort Marktmeile Sursee/Auto Wyder Garage

SEHNSUCHTKRÄNZEN

Im Mittelpunkt der Kunstaktion steht die Sehnsucht und das Kränzen, eine Handlung, die sich in vielen Bräuchen wiederfindet. Die menschliche Sehnsucht als emotionale, innere Bewegung kann poetische und imaginäre Energie freisetzen. Liebe, Hass, Heimweh und Fernweh, Utopie und Nostalgie, Bindungen oder die Befreiung von diesen; Reformen und Revolutionen, Bewahrung und Fortschritt, können die Sehnsucht von Individuen motivieren. Ganz besonders in den Bräuchen einer Gesellschaft, wie die Advents- und Weihnachtszeit findet die Sehnsucht ihren Ausdruck.

Während der Kunstaktion werden die Besucher/innen aufgefordert ihre «Sehnsüchte» zu verschenken. Geheime Wünsche und Gedanken finden Farbe auf Papierstreifen. Eingerollt und verpackt in selbstgeformten Kapseln aus Draht, werden diese umgarnt mit einer Cellophan-Haut. Die Form der Kapsel wurde zuvor aus Zeitungspapier geformt, mit Drahtstücken gekränzt (umwickelt) und das Kernstück am offenen Feuer ausgebrannt. Die zahlreiche Sammlung unterschiedlicher Formen, die aussehen wie Früchte, sind mit LED beleuchtet. Sie dienen als Schmuck des Eisenrads. Dieses wird zum gemeinsamen Kunstwerk im Schaufenster des Sankturbanhofs; eine Erinnerung an den traditionellen Adventkranz einmal anders gedacht. ■



30



31



32



33



34



35

30–35 **Sehnsuchtkränzen**
 Art Kunstaktion
 Material Draht, Folie, bedrucktes Papier,
 Stifte, Eisenrad, Lichterkette
 Jahr 2014
 Veranstalter Sankturbanhof Sursee
 Ort Sankturbanhof Sursee

WARM UP

Ein begehbarer Licht-Körper auf kreisrundem Schaumstoffteppich wird zum Treffpunkt auf einem öffentlichen, anonymen Platz. Er lädt die zufälligen Passanten ein, sich bei den frostigen Temperaturen in ein warmes Nest zu begeben und sich von der wohligen Wärme von 19 Infrarotlampen aufladen zu lassen. Samtrotfarbene »Muschel-Ohrwärmer« sorgen auf der öffentlichen Bühne für eine individuelle Privatsphäre. Sie werden vom »Warm up-Team« auf einem Tablett serviert. Mit Filzpantoffeln, auf weichem Teppich gehen, Wärme aufnehmen, in sich hinein und in die Weite hören. Das ist die Gelegenheit, das leise Meererauschnen in sich, vielleicht sogar die Erinnerung an jenes Meer, aus dem alles Leben stammt, auf neue Weise wahrzunehmen. Dabei aber auch die Geräusche der Umgebung neu zu hören.

Der Aussenraum wird zum Innenraum. Der anonyme Platz wird Schnittstelle zwischen Privatraum und Öffentlichkeit, der es dem Betrachter offen lässt, die Grenze zwischen beiden auszuloten. Der rote Lichtkegel im Dunkeln, die sich ausdehnende Wärme-strahlung, wird zum Spiel einer poetischen Ladestation. ■



36



37



38



39



40



41

»DER AUSSENRAUM
WIRD ZUM INNENRAUM.
DER ANONYME PLATZ
WIRD SCHNITTSTELLE
ZWISCHEN PRIVATRAUM
UND ÖFFENTLICHKEIT.«



42

36-42 **WARM UP**
 Art Interaktive Intervention
 öffentlicher Raum
 Künstlerinnen – Kollektiv Wagner, Bürgi, Spiess
 Material Metallkonstruktion, 19 Infrarotlampen,
 Schaumstoff, Filzpantoffeln,
 16 Muscheln rot beflockt
 Lichtkörper 300 / 300 / 250 cm
 Jahr 2010
 Veranstalter «Aktuelle Kunst aus der Region» Sankturbanhof
 Ort Martinyplatz, Sursee

GESPRÄCH DER UNGEBORENEN ZWILLINGE

43-47	GESPRÄCH DER UNGEBORENEN ZWILLINGE
Art	Performance
Material	Begehbare Hülle aus PE Files, Ventilator, Scheinwerfer Lichtkörper 200 / 200cm
Jahr	2011
Veranstalter	Verein Kunstregion Sursee
Ort	Autogarage AMAG, Oberkirch



43



44



45



48-54 **PERFORMANCE MASCHINERIE »GABI GIBT ANTWORT«**
 Art Performance
 Jahr 1999
 Veranstalter Projekt Ebene-e
 Ort Heuwaage Basel



PERFORMANCE MASCHINERIE »GABI GIBT ANTWORT«

Die Heuwaage ist ein zentraler Durchgangs- und Kreuzungspunkt des baselstädtischen Alltags. Passanten, Touristinnen, Berufsleute passieren täglich diesen Ort. Die soziale Vielschichtigkeit spiegelt sich auch in seiner Architektur. Mit ihren Passagen, Treppen, Gängen, Unter- und Oberführungen, Parkhaus, Kiosk und Stehbar. Das Projekt Ebene-e versucht während 10 Tagen diesen spezifischen Ort durch künstlerische Interventionen und Aktionen, Performance und Barbetrieb anders erlebbar zu machen. Die Performancegruppe GABI ist Teil dieses Programmes. Zum Thema »Gabi gibt Antwort« versucht die Performancegruppe GABI die verschiedenen Ebenen mit zahlreichen Performances zu bespielen, kurze und länger andauernde Aktionen miteinander zu verweben, eine Performancemaschinerie entsteht. ■





51



52



53



54

DAS DUELL



55



56

Die Villa Epoche besteht aus zwei Teilen, einem Herrschaftstrakt und einem Trakt zuständig für das Dienstpersonal. Die Badezimmer beider Parteien befinden sich direkt übereinander auf der 1. und 2. Etage. Im 1. Badezimmer überträgt eine Kamera das Geschehen auf einen Monitor im 2. Badezimmer, dasselbe gilt für Badezimmer 2.

Handlung: Es findet ein Duell zwischen Frauen statt, die sich in den beiden Räumen für ein Bad bereit machen. Vor dem Einsteigen ins Bad schnürt sich jede ihre Schuhe zu, wartet auf den Gegner im Monitor, dreht sich 180° und bewegt sich fünf Schritte in entgegengesetzter Richtung fort, zwei Schüsse fallen. Darauf verlassen beide den Raum. ■

55–56 **DAS DUELL**
 Art Performance
 Jahr 1998
 Veranstalter Villa Epoche
 Ort Basel



JUDITH SPIESS
WILIHOFSTRASSE 15
6213 KNUTWIL
T 041 920 48 65
M 076 570 81 79
JUDITHSPIESS@GMX.CH
JUDITHSPIESS.CH